

Goldener Hering für Ernst Gottschalk

Heringessen der CDU in Brachtal mit Ehrung eines verdienten Bürgers

Brachtal-Streitberg (bak). Traditionell veranstaltet die Brachtaler CDU am Aschermittwoch ein Heringessen. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung mit einer Schweigeminute im Gedenken an die Opfer in Hanau eingeleitet. Höhepunkt war die Verleihung des goldenen Herings an Ernst Gottschalk, der sich federführend für den „Weißen Garten“ und das Gedenken in Brachtal eingesetzt hat.

Für den Vorsitzenden der Brachtaler CDU, Lutz Heer, gerät angesichts der Vorkommnisse in Hanau die Welt aus den Fugen. Er geißelte das feige Attentat als fremdenfeindlichen Akt. „Heute werden aus Worten wieder Taten“, wogegen er den gemeinschaftlichen Konsens der Demokraten einforderte.

Für das Kandidatenkarussell in Sachen Parteivorsitz in der CDU wünschte Heer sich einen fairen und sachlichen Dialog und benannte beispielhaft die ruhige und sachliche Arbeit der hessischen Landesregierung, die trotz kontroverser Themen konsequent vorangehe. Was im thüringischen Landtag im Rahmen der Wahl eines Ministerpräsidenten gelaufen sein, bezeichnete Heer als eine Schande.

In Brachtal seien alle froh, dass es in der Kommunalpolitik keine Parteipolitik gebe. Großteils würden einstimmige, interfraktionelle Beschlüsse zum Wohle der gesamten Gemeinde gefasst. „Bei uns ziehen alle an einem Strang“, lautete sein Lob an alle Fraktionen. Die CDU sei zudem in Brachtal die einzige, die mit einer offenen Liste zu den Kommunalwahlen antrete. „Bei uns kann jeder mitmachen.“ Diese Offenheit dokumentiere auch das Heringessen, zu dem immer auch viele kämen, die nicht Mitglied der CDU seien.

Demnächst solle die Fortführung der Arbeitsgemeinschaft Gedenken



Die Verleihung des goldenen Herings (von links): Vorsitzender der CDU Brachtal Lutz Heer, Bürgermeister Wolfram Zimmer, Ernst Gottschalk, Anna Leo und Roland Tzschietzschker. FOTO: KRUSE

als Einrichtung der Gemeinde mit einem kleinen Budget fest verankert werden. Dieses Vorgehen werde interfraktionell getragen. Die Arbeit, die im vergangenen Jahr mit dem bewegenden Ereignis der offiziellen Eröffnung des „Weißen Gartens“ gefeiert wurde, soll weitergehen. In diesem Zusammenhang erhielt Ernst Gottschalk den Preis des goldenen Herings. Den goldfarbenen Zelt hering erhielt Ernst Gottschalk mit einer Ehrenurkunde, der Text lautet: „Ausgezeichnet wird damit sein weit über die Maßen hinausgehendes herausragendes Engagement bei der Umsetzung des Projekts ‚Weißer Garten‘ und in der AG Gedenken.“

Für Ernst Gottschalk kam die Auszeichnung mit dem „goldenen Hering“ völlig überraschend. Gerade ist er gemeinsam mit den anderen Beteiligten der AG Gedenken wieder dabei, die erweiterte Fotoausstellung zum Thema der Judenverfolgung in Brachtal mit Korres-

pondenzen und weiteren Dokumenten, die er in den USA fand, in Zusammenarbeit mit dem Verein Industriekultur Steingut im alten Fabrikverkauf der Keramik vom 16. bis 29. März zu organisieren. Die Vernissage soll am 15. März um 16 Uhr stattfinden. Dies geschehe im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus. Ein Konzert mit Klezmer Musik ist für 29. März geplant.

Ernst Gottschalk berichtete von seiner vierwöchigen Reise in die USA, die er im vergangenen November nach der spontanen Einladung des heute 91-Jährigen Eric Greene angetreten hatte. Eric Greene war als Kind aus seinem Heimatort Hellstein vertrieben worden. Die Skulptur im „Weißen Garten“ zeigt ihn und seine Schwester als Silhouette nach einem historischen Foto. Eric Greene hieß damals Erich Grünebaum. Er hatte die weite Reise in seinen ehemaligen

Heimatort nicht mehr antreten können, freute sich aber sehr über die Umsetzung des Gedenkens in Brachtal und empfing Ernst Gottschalk mit den Worten „You are more than welcome!“ (Du bist mehr als willkommen!)

Für Ernst Gottschalk war diese Reise wohl die wichtigste in seinem Leben. Es habe sich schnell eine große Nähe entwickelt. „Ernst, so viel Deutsch wie mit dir habe ich lange nicht mehr gesprochen und wollte es auch nicht mehr, aber wir zwei sind Hellsteiner“, freute sich Eric Greene und drückte damit seine Gefühle aus. In seiner Biografie habe sich durch dieses Zusammentreffen wahrhaft ein Kreis geschlossen. Die Familie von Eric Greene dankte Ernst Gottschalk und damit allen Brachtalern: „Danke, dass ihr die Kinder wieder zurück ins Dorf gebracht habt und danke, dass wir jetzt einen Platz haben, worauf wir unsere Trauer projizieren können.“